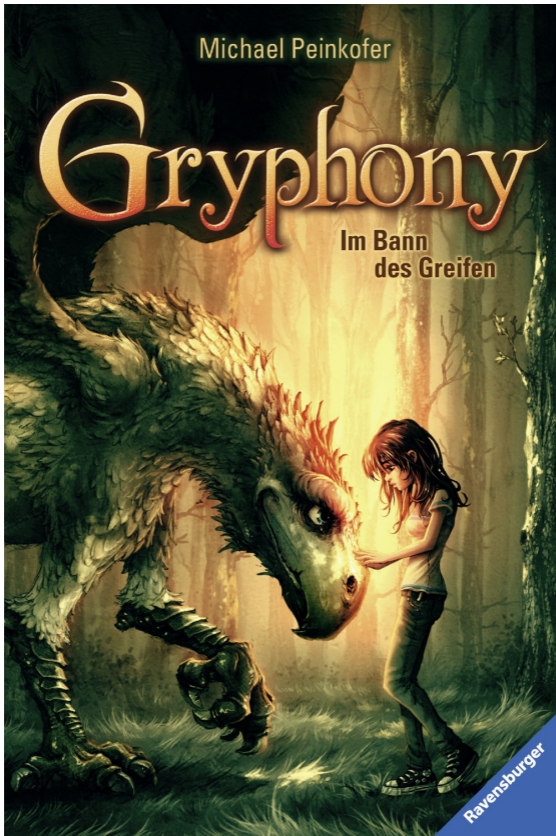


Michael Peinkofer

Gryphony

Im Bann
des Greifen



Ravensburger

seines Alters und ein bisschen pummelig, hatte eine Brille mit dicken Gläsern und Haare, die so aussahen, als würden sie unter Strom stehen. Genau wie Melody war er am liebsten zu Hause und steckte seine Nase in Bücher, die er verschlang wie andere Leute Kartoffelchips. Bei den Jungen in der Schule war er deshalb ungefähr so beliebt wie Melody bei den Mädchen, also hatten sie tatsächlich viel gemeinsam. Sie waren verwandte Seelen, irgendwie.

„Guten Morgen, Melody“, grüßte Roddy schon von Weitem und strahlte über sein ganzes blasses Gesicht. „Alles Gute zum Geburtstag!“

„Daran hast du gedacht?“ Melody hielt ihr Fahrrad an und stieg ab. „Das ist lieb von dir!“

„Klar“, meinte Roddy. „Und ich hab sogar

ein Geschenk für dich!“ Mit diesen Worten öffnete er die Satteltasche seines Fahrrads und kramte darin herum, so als müsste er nach etwas suchen. Dann zauberte er mit einer großen Geste ein Geschenk hervor, das in buntes Papier gewickelt war. Es war ein bisschen zerquetscht und die Schleife darauf ziemlich zerknittert, aber Roddys Begeisterung tat das keinen Abbruch.

„Für dich!“, verkündete er aufgeregt.

„Ehrlich?“

Er nickte eifrig.

Melody nahm das Geschenk entgegen und packte es aus. Heraus kam ein wollener Schal, lila mit orangeroten Streifen.

„Deine Lieblingsfarben“, sagte Roddy dazu.

„Hab ich selbst gestrickt. Meine Mom hat mir gezeigt, wie’s geht.“ Ein stolzes Lächeln

glitt über sein rundliches Gesicht. Dann wurde er plötzlich ernst. „Gefällt er dir?“

„Ob er mir gefällt?“ Melody konnte gar nicht anders, als Roddy zu umarmen. „Das ist das schönste Geschenk, das ich je zum Geburtstag bekommen habe. Vielen Dank!“

„Puh“, machte Roddy und wischte sich den Schweiß von der Stirn. „Da bin ich aber echt froh. Ich dachte schon ...“

„Er ist wunderschön“, versicherte Melody und legte sich den Schal gleich um. Dass er nicht recht zur Schuluniform passte, störte sie nicht. Er war flauschig weich und mollig warm.

Dann machten die beiden sich auf den Weg zur Schule, sie waren ohnehin schon ziemlich spät dran.

Die Arran Highschool lag in Lamlash, dem

nächsten Ort die Hauptstraße runter. Am Morgen hatte sie etwas von einem Ameisenhaufen mit all den Schülern, die überall herumwimmelten, bis der Unterricht endlich anfang.

Für Melody und Roddy glich der Gang über den Schulhof einem Spießbrutenlauf. Schließlich konnte man nie wissen, von wem man angepöbelt wurde. An diesem Morgen schien es zunächst so, dass alles gut gehen würde. Aber obwohl es Melodys Geburtstag war, war es nicht ihr Tag. Denn im Eingang zum Klassenzimmer stand Ashley McLusky.

Ashley war das mit Abstand beliebteste Mädchen der Schule, ein blonder Traum auf zwei Beinen – oder Albtraum, je nachdem, wie man es sah. Alle Jungs fanden sie toll, sogar solche, die sich angeblich gar nicht für

Mädchen interessierten. Und die Mädchen bewunderten sie und hätten wer weiß was darum gegeben, so zu sein wie sie. Ashley hatte immer die neuesten Klamotten und das teuerste Handy, außerdem einen kleinen Pudel mit rosa gefärbtem Fell, der auf den Namen Pom Pom hörte. Den schleppte sie überall herum, sie nahm ihn sogar mit in die Schule, obwohl Tiere dort eigentlich verboten waren.

Aber dagegen sagte niemand etwas. Denn Ashleys Vater war Buford McLusky – der Mann, der das Stone Inn abreißen wollte und dem die halbe Stadt gehörte.

„Also wirklich, Leute! Was ist das denn?“ sagte Ashley zu Kimberley und Monique, ihren beiden besten Freundinnen, die sie stets umkreisten wie zwei Satelliten die Erde. „Ist